

# Aufklärung

## zur Schutzimpfung gegen Influenza („Grippe“) mit Hochdosis-Impfstoff

Akute Erkrankungen der Atemwege gehören zu den häufigeren Erkrankungen, sie werden durch eine Vielzahl verschiedener Erreger, insbesondere Viren verursacht. Eine besondere Rolle spielt das Influenza-Virus, der Erreger der ‚echten‘ Grippe, die jedes Jahr epidemisch auftritt. Außerdem verursachen Influenza-Viren, verglichen mit anderen Erregern akuter Atemwegserkrankungen, meist einen schwereren Krankheitsverlauf.

Der beste Schutz besteht in einer rechtzeitig durchgeführten Impfung. Vor den durch andere Erreger hervorgerufenen, im Allgemeinen leicht verlaufenden akuten Atemwegserkrankungen, schützt die Influenza-Impfung nicht.

Die Influenza ist eine akute Erkrankung, die mit Fieber, Husten und Muskelschmerzen einhergeht und rein klinisch nicht immer von anderen Atemwegserkrankungen zu unterscheiden ist. Vor allem bei älteren Menschen und chronisch Kranken werden häufig schwere Verläufe beobachtet. Die Virusgrippe tritt gehäuft in der kalten Jahreszeit auf. Deshalb sollte in der Regel in den Herbstmonaten geimpft werden. Die Schutzimpfung kann aber jederzeit durchgeführt werden. Die Influenza-Viren verändern sich ständig, sodass die Influenza-Impfung also jährlich mit einem aktuellen Impfstoff wiederholt werden muss.

### Impfstoff

Die sogenannte saisonalen Influenza-Impfstoffe werden alljährlich entsprechend der aktuellen Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hergestellt. Die Empfehlung berücksichtigt die aktuell weltweit zirkulierenden Influenza-Viren der Typen A und B.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Leistungsfähigkeit des Immunsystems ab (Immunseneszenz), sodass Infektionen häufiger schwer verlaufen. Ältere Menschen haben daher ein erhöhtes Risiko aufgrund einer Komplikation im Krankenhaus behandelt zu werden. Die meisten Todesfälle durch Influenza betreffen ebenfalls diese Altersgruppe.

Die reduzierte Immunantwort älterer Menschen führt außerdem dazu, dass die Impfung weniger wirksam sein kann als bei jüngeren Erwachsenen. Deshalb wurden für diese Gruppe adjuvantierte bzw. Hochdosis-Impfstoffe entwickelt.

Influenza-Hochdosis-Impfstoffe haben im Vergleich zu inaktivierten, Influenza-Standard-Impfstoffen eine geringfügig aber signifikant bessere Wirksamkeit bei Senioren.

Da Influenza eine häufige und potenziell schwer verlaufende Erkrankung ist, kann selbst mit einer nur leicht besseren Wirksamkeit eine zusätzliche relevante Anzahl an Influenza-Fällen und schweren Verläufen verhindert werden. Die STIKO empfiehlt deshalb für Personen ab 60 Jahren eine Influenza-Impfung mit einem Hochdosis-Impfstoff.

Die Influenza-Impfung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden. Der Impfschutz beginnt etwas 2 bis 3 Wochen nach der Impfung.

### Wer sollte mit dem Hochdosis-Impfstoff geimpft werden?

Die Influenza-Impfung wird allen Personen empfohlen, die durch eine Influenza besonders gefährdet sind (die STIKO empfiehlt einen Hochdosis-Impfstoff):

- Personen ab 60 Jahre

- die durch ihren Beruf täglich mit vielen Mensch in Kontakt kommen, wie zum Beispiel Busfahrer oder Lehrer
- welche Bewohner von Alters- oder Pflegeheimen sind
- mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens, wie etwa chronische Atemwegserkrankungen, chronischen Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten (z. B. Diabetes mellitus), angeborenen und erworbenen Schäden des Immunsystems (z. B. HIV-Infektion, chronischen neurologischen Krankheiten (z. B. Multiple Sklerose)
- die von ihnen betreute Risikopersonen mit Influenza anstecken könnten, die aber auch selbst einer hohen Gefährdung durch Patienten und Pflegebedürftige unterliegen; dazu zählen medizinisches und Personal in der Pflege alter und kranker Menschen sowie auch alle Haushaltsangehörigen der Risikoperson
- mit direktem Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln

#### Wer sollte nicht geimpft werden?

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber leidet, soll nicht geimpft werden. Die Impfung ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt nachzuholen. Wer an einer schweren Überempfindlichkeit gegen Bestandteile des Impfstoffes leidet, darf nicht mit diesem Impfstoff geimpft werden. Das kann z. B. bei einer nachgewiesenen schweren Allergie gegen Hühnereiweiß der Fall sein.

#### Verhalten nach der Impfung

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung sollten aber ungewohnte körperliche Belastungen vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt

sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

#### Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen der Impfung

Der Hochdosis-Impfstoff hat im Vergleich zu Influenza-Standard-Impfstoffen eine höhere Reaktogenität, das heißt: Es können vermehrt lokale Nebenwirkungen an der Injektionsstelle (Schmerz, Rötung, Schwellung) auftreten. Die Beschwerden sind in der Regel selbstlimitierend, d.h. sie verschwinden nach einigen Tagen von selbst.

Die Sicherheit von Influenza-Hochdosis-Impfstoffen wurde in klinischen Studien intensiv geprüft. Es gab - wie für die Influenza-Standard-Impfstoffe - keine Sicherheitsbedenken. Ein Auftreten von seltenen schwereren Nebenwirkungen wurde nicht berichtet. Der Influenza-Hochdosis-Impfstoff *Fluzone High-Dose (trivalent bzw. quadrivalent)* wird bereits seit mehreren Jahren in den USA bei Senior:innen zum Schutz gegen Influenza-Erkrankungen eingesetzt. Der in Deutschland verfügbare Hochdosis-Impfstoff *Efluelda*, ist pharmakologisch identisch zu *Fluzone High-Dose* und hat deshalb das gleiche Nebenwirkungsprofil.

#### Sind Impfkomplikationen möglich?

Impfkomplikationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Nach einer Influenza werden selten allergische Reaktionen der Haut (gelegentlich mit Juckreiz und Nesselsucht) und der Atemwege beobachtet. Über eine allergische Sofortreaktion (allergischer Schock) wurde nur in Einzelfällen berichtet.

Sehr selten kann es zu einer Gefäßentzündung kommen oder es verringert sich vorübergehend die Zahl der Blutplättchen, als deren Folge Blutungen auftreten können. Ebenfalls nur in Einzelfällen wurden neurologische Nebenwirkungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung beobachtet.

In Ergänzung zu diesem Merkblatt bietet Ihnen Ihr Arzt ein Aufklärungsgespräch an. Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben benannten schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiben, steht Ihnen der Impfarzt ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Arzt

## Bitte ausfüllen:

\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ Ort

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Firma

ja    nein

Sind Sie gegenwärtig gesund?       

Ist bei Ihnen eine Allergie bekannt?  
- insbesondere auf Hühnereiweiß -       

Wenn ja, welche?

\_\_\_\_\_  
Trat bei Ihnen nach einer früheren  
Impfung mal eine allergische Reaktion,  
hohes Fieber oder andere Probleme  
auf?       

Nehmen Sie aktuell Medikamente zur  
Blutverdünnung (z. B. Marcumar, ASS,  
Eliquis, Xarelto) ein?       

Ich bin mit der Impfung einverstanden  
und habe keine weiteren Fragen.       

Mit der Verarbeitung meiner oben  
eingetragenen Daten zum Zwecke  
der Abrechnung bin ich einverstanden.       

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift